Künstlerin Susanne Albrecht mit ihrem »Wintermodell« der Landschaftsskulptur »Unter Zwang«. Die Skulptur – fünf Bäume, die in einer Betonplatte »eingesperrt« sind – soll auf dem Park- und Festplatz Johannisberg installiert werden. Zeichnungen, Drucke, Modelle und historische Informationen werden bis zum 26. März in einer Ausstellung präsentiert.

»Unter Zwang« im Blick

Schon 16 000 Euro an Spenden für die Landschaftsskulptur

Von Burgit Hörttrich und Bernhard Pierel (Foto)

Bielefeld (WB). 16 000 Euro hat der Initiativkreis für die Skulptur »Unter Zwang« bereits an Spenden gesammelt. Durch eine Ausstellung sollen noch mehr Menschen von dem Projekt überzeugt werden. Die Künstlerin Susanne Albrecht stellt in der Galerie im WDR-Studio an der Lortzingstraße Konzept und Modell der Landschaftsskulptur aus. Sie soll an das ehemalige Zwangsarbeiterlager »Bethlehem« auf dem heutigen Park- und Festplatz Johannisberg erinnern. Bei den Umgestaltungsarbeiten des Platzes wird der Standort für die Skulptur – sie soll dort stehen, wo sich der Lagereingang befunden hat – frei gehalten, bis die Finanzierung steht.

Die Ausstellung, die am Freitagabend eröffnet wurde, umfasst historische Informationen zum Lager, dreidimensionale Modelle der Skulptur, Zeichnungen und Drucke. Susanne Albrecht spricht von einer Weiterentwicklung.

> »Mit dem Spendeneingang sind wir sehr zufrieden.«
>
> Godehard Franzen

Die Landschaftsskulptur soll aus fünf Apfeldornbäumen bestehen, die in einer Reihe gepflanzt sind und die durch eine 26 Meter lange, vier Meter breite Betonplatte zu wachsen scheinen; diese Platte scheint in 40 Zentimeter Höhe zu »schweben«. Susanne Albrecht möchte das Eingesperrtsein sichtbar machen. Sie will mit künstlerischen Mitteln ein eindringliches Bild vom Leben in Unfreiheit, vom Raub an Lebens- und Entwicklungschancen vermitteln.

Die Reihe der fünf Apfeldornbäume soll durch eine Baumallee verlängert werden, die sich entlang der neuen Erschließungsstraße hinzieht. Insgesamt solle die Skulptur, zu der auch die Markierung der Fundamente einer Barracke gehört, Ort für Austausch und Gespräch sein. Die politischen Gremien haben den Weg frei gemacht dafür, »Unter Zwang« zu installieren. Die Finanzierung allerdings soll ausschließlich durch private Initiative erfolgen. Dr. Godehard Franzen sagt, bislang sei man sehr zufrieden mit dem Spendeneingang unter dem Motto »Bielefeld setzt ein Zeichen«, benötige jedoch einen Betrag von maximal 50 000 Euro. Es gebe aber Zusagen für weitere, auch größere Spenden.

Die Ausstellung dauert bis zum 26. März und ist montags bis samstags jeweils von 14 bis 18 Uhr zu besichtigen.